

Zahntechnik ist Teil der Gesundheitswirtschaft



Hjalmar Stemmann,
Zahntechniker und Diplom-
Volkswirt, Fachsprecher für
Gesundheitswirtschaft der
CDU-Bürgerschaftsfraktion
Hamburg, Inhaber der
steco-system-technik
GmbH & Co. KG, Hamburg
und Lemgo

Innovationen brauchen fairen Wettbewerb

In letzter Zeit stehen nur noch die Kosten im Mittelpunkt, wenn über Zahnersatz gesprochen wird. Immer findet sich jemand, der alles noch billiger machen kann, weil die Herstellung in das ach so günstige Ausland verlagert wird. Das Ganze wird dann auch noch von der aktuellen Gesetzgebung und daraus abgeleitetem Kassenhandeln unterstützt. Dabei doktert die Politik seit vielen Jahren am sozialen Sicherungssystem herum und schafft tolle neue Wortungeheuer wie „Kostendämpfungsergänzungsgesetz“ oder „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“. Die Zahntechnik kommt darin zwar meist nur am Rande vor, in der Regel aber mit einer Tendenz zur Preissenkung.

Noch viel zu selten wird beachtet, dass der gesamte Gesundheitsmarkt eine riesige Wachstumsbranche ist. Bereits jetzt werden bundesweit über 240 Mrd. Euro für Gesundheit ausgegeben, davon fast 100 Mrd. Euro außerhalb des gesetzlichen Versicherungssystems. Die Betrachtung dieses gigantischen Marktes mit allen Nebenaspekten wie z.B. Beschäftigtenzahlen und Investitionsverhalten erfolgt seit einigen Jahren unter dem Begriff „Gesundheitswirtschaft“. Auch die Gesundheitshandwerke und damit die Zahntechniker sind Teil dieser Betrachtung. Und da kommt einiges zusammen: In der Zahntechnik gibt es über 58.000 Beschäftigte. Das ist fast die Hälfte aller Gesundheitshandwerker.

Sie sind nicht nur Kostenverursacher, sondern auch Innovationsmotor in einer dynamischen Branche. Bereits jetzt wirft die Weltleitmesse IDS Internationale Dental-Schau ihre Schatten voraus. Im März 2009 trifft sich wieder die gesamte Dentalwelt in Deutschland. Und das kommt nicht von ungefähr. Im deutschen Zahntechniker-Handwerk werden im Zusammenspiel mit der deutschen Dentalindustrie immer wieder die neuesten Ideen ausprobiert und zur Marktreife geführt. Das hilft beiden Seiten. Ihre weltweite Führungsrolle stellt die deutsche Dentalindustrie sowohl bei Investitionsgütern als auch bei Medizin- und Laborprodukten laufend unter Beweis. Aber dafür braucht es auch einen gesunden Heimatmarkt, sowohl für den Absatz wie auch für die Entwicklung.

Das Zahntechniker-Handwerk braucht endlich mal wieder längerfristige Sicherheit und faire Entwicklungsmöglichkeiten. Dazu gehört auch, dass man innovative Techniken im freien Spiel des Marktes refinanzieren kann. Eine drohende BEMAtisierung der GOZ und damit eine Einschränkung der BEB auf leicht gesteigertem BEL-Niveau ist dabei äußerst kontraproduktiv. Umgekehrt wird ein Schuh draus. In die BEL gehören nur Leistungen der Regelversorgung. Alles was darüber hinausgeht, muss der Zahntechniker frei kalkulieren können!